



Info Der Bootstransfer vom Festland erfolgt ab den Anlegestellen rund um Trou d'Eau Douce und dem Hotel Touessrok.

Die Preise sind Verhandlungssache; in der Regel werden 13–20 Euro für die Hin- und Rückfahrt verlangt, mit ca. 8 Euro Aufschlag beinhaltet die Tour auch noch einen Abstecher zum Wasserfall des Grande Rivière Sud-Est (S. 142).

Nur wenige Hotels wie Touessrok und Tropical setzen ihre Gäste gratis mit eigenen Booten über.

Bilder dieser Doppelseite: Impressionen eines Ausflugs zur Ile aux Cerfs

Ile aux Cerfs

Es war einmal... Einst schien die unbewohnte, flache Insel vor der Ostküste von Mauritius das Abbild eines tropischen Idylls zu sein: unberührte, weiße Sandstrände vor einer türkisfarbenen, sanften Lagune mit Blick auf die mauritischen Berge. Die „Hirschinsel“, Ile aux Cerfs, tappte aber in die Falle der „Geheimtipps“, die plötzlich von allen Seiten vermarktet werden. Traumhaft schön ist es hier immer noch, aber längst nicht mehr idyllisch, sondern reichlich überlaufen. Verabschieden Sie sich also von den klischeehaften Träumereien vom Tropenidyll und stellen Sie sich auf einen kurzweiligen, turbulenten Badespaß mit Souvenirständen, Ausflugsprogramm und Strandlokalen ein! Am Wochenende mischen sich viele Einheimische unter die Touristen, denn sie lieben die kinder- und nichtschwimmersichere Bucht. Wir sind der Ansicht, Insel Ile aux Cerfs sollte man sich nicht entgehen lassen, auch wenn man sie mit vielen anderen teilen muss, und der Kommerz heute das tropische Eiland regiert.

Die Fahrt dauert je nach Wasserstand 10–15 Minuten. In Inselnähe dürfen die Taxiboote zum Schutz der Mangroven nur max. 5 Knoten fahren und müssen wegen der Untiefen einem abgesteckten Kanal folgen. Deshalb schlängeln die Boote scheinbar ziellos zur Insel. Das Wasser ist sehr klar, und man kann schon während des Transfers bunte Fische und Meeresgetier am Boden bestaunen.

Am **Landungssteg** von Ile aux Cerfs angekommen, führt hinter den sauberen Toiletten ein kurzer Fußweg nach links zum lebhaften Teil der Insel. Zuerst kommt man an den überdachten Souvenirständen vorbei, wo man praktisch alles einkaufen kann, was man anderswo noch versäumd hat. Die Händler lassen die Inselbesucher völlig zufrieden, wenn sie kein Interesse an den Andenken zeigen.

Beim Badebereich ist viel Platz, um sich unter den Kasuarinen oder den aufgestellten Schattendächern auszubreiten. Hier genießt man auch den schönsten Ausblick über die Lagune zum Festland mit seinem Bergpanorama. Das warme, türkisfarbene, flache Wasser eignet sich für Kinder perfekt zum Plätschen. Die Größeren lassen sich begeistert mit der Strömung zwischen den beiden Inseln treiben. Das rustikale Stelzen-Lokal „La Chamière Masala“ und das Restaurant „Paul & Virginie“ unter Leitung des Touessrok-Managements sorgen für das leibliche Wohl. Die Spezialität sind Meeresfrüchte und Fisch. Im Hintergrund befinden sich Duschen und Toiletten. Zahlreiche Mülleimer helfen, die Insel trotz des Besucheransturms, der vor allem an den Wochenenden hereinbricht, wohlthuend sauber zu halten.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich hier aktiv zu betätigen. Lokale Anbieter organisieren Bootsausflüge zum Wasserfall des Grande Rivière Sud-Est (S. 142, 15 € pro Boot), Speedboat-Fahrten, Banana Boat (12 €), Parasailing (36–50 €), Schnorcheln (25 €) und Bootstrips mit dem Piratenschiff Neptun (50 € inkl. BBQ, siehe Foto S. 135). Neu ist der Adventure Park für 24 €, Kinder 14 €. Man zahlt direkt am Strand in jeder erdenklichen Währung oder per Kreditkarte. Abgeschildert von diesem belebten Bereich bedeckt die Insel ein von Bernhard Langer persönlich konzipierter Golfplatz.





Von Trou d'Eau Douce nach Mahébourg

Südlich von Trou d'Eau Douce enden die Sandstrände, denn die bewaldete Bergkette der über 600 m hohen Bambous Mountains ragt nun bis an die Küste heran. Sie beschert der Gegend sehr steinige Küsten voller Lava, zahlreiche kleine Wildbäche und eine abwechslungsreiche Uferszenerie.

Von Trou d'Eau Douce führt die Strecke erst einmal quer durch die Zuckerrohrfelder nach **Bel Air**, einem Reihendorf, und erreicht bei Beau Champ wieder die Meeresküste. Dieser Küstenabschnitt wird derzeit durch immer luxuriösere Immobilienanlagen erschlossen wie dem Anahita World Class Sanctuary mit dem Four Seasons Resort.



Grande Rivière Sud-Est

Das Fischerdorf an der Mündung des Grande Rivière Sud-Est in die geschützte Bucht Anse Cunat zählt zu den ältesten Siedlungen der Insel und stammt noch aus der niederländischen Epoche. Lange Zeit war der Hafen ein bedeutsamer Umschlag für Ebenholz. Im 19. Jh. wurde er sogar durch die Eisenbahn mit Port Louis verbunden. Seit der Bahnhof 1954 geschlossen und der Hafen bedeutungslos wurde, verblasst der Ort. Er ist jedoch als Ausgangspunkt zum **Wasserfall** des Grande Rivière Sud-Est, der die Bambous-Berge entwässert, auf den Ausflugsplänen der Reiseanbieter zu finden. Der größte Fluss der Insel stürzt in mehreren Kaskaden von den Vulkanbergen hinab und bildet bis zu 10 m tiefe Fälle. Im Ort bieten Fischer Bootstransfer zu diesem kleinen Wasserfall an (etwa 10 Minuten Fahrt). Die Szenerie ist durch die bewaldeten Ufer recht nett, aber nicht wirklich spektakulär zu nennen. Bei der Dorfjugend hat es sich herumgesprochen, dass Touristen Trinkgeld geben, wenn die Jungs waghalsige Sprünge von den Felsen in den Fluss wagen.

Ab jetzt schlängelt sich die Küstenstraße kurvenreich durch kleine Fischerdörfer am Meer entlang. Bis Grand Sable sind Straßenschäden zu beachten, danach erlaubt die gute Fahrtstraße wieder, sich den vielfältigen Ausblicken zu widmen. Die Strecke zählt zu den besonders malerischen Routen auf Mauritius. Die kleinen Ortschaften und armseligen Dörfer tragen niedliche Namen und sind vom Tourismus völlig unbeleckt.

Am **Pointe du Diable** windet sich die Straße um eine schmale, steilkantige Landzunge. An der Kehre erinnern Ruinen und eine auf den Ozean gerichtete Kanone an eine französische Verteidigungsanlage aus dem 18. Jh. Vom diesem Parkplatz

aus genießt man auch den Blick bis zu den kleinen Inseln außerhalb der Lagune. Anschließend umfahren wir die geschützte Bucht Anse Bambou. Hier liegt direkt an der Straße zwischen den Mangroven die Chalets des Restaurants „La Case du Pecheur“ (siehe unten).

Im nächsten Dorf, **Anse Jonchée**, ist eine Ylang Ylang-Plantage ausgeschildert, wo früher durch Destillation ein essenzielles Öl gewonnen wurde, ist noch erhalten. Seit einigen Jahren ist das Projekt leider stillgelegt.

La Case du Pecheur: Tel. 4223937, email: info@sheercat.com, <http://mauritiustlacase.dupecheur.yolasite.com>. Die romantisch-rustikale, etwas stickige Anlage schmiegt sich mit 16 klimatisierten Stelzenbungalows aus Holz und Fußwegen aus Korallenbruch zwischen Mangroven in die schlickige Bucht. Die Zimmer liegen eng nebeneinander auf Mini-Holzplattformen im Mangrovensaum (ÜF 30 €/DZpP und 60 €/EZ). Die Besitzer halten Meerestiere in Zuchtbecken, setzen sich für den Schutz der ursprünglichen Küstenvegetation ein und haben einen „Mangrove Nature Trail“ angelegt. Anstelle eines Badestrandes gibt es einen kleinen Pool zum Erfrischen. Das Restaurant ist nicht billig, aber für Fisch und Meeresfrüchte bekannt.

Hotels in dieser Region

Four Seasons Resort at Anahita: Beau Champ, Tel. 4023100, Fax 4023120, email: reservations.mas@fourseasons.com, www.fourseasons.com/de/mauritiust/. Eine luxuriöse Wohnresidenz mit 123 Villen, mehreren Stränden, Golfplatz, modernem Spa und großartigem Gastronomieangebot. Alle Villen besitzen private Pools. Erlesen, kultiviert und viel Privatsphäre und Ruhe gewährend. Preise: ÜF ab 550 €/DZpP und 1100 €/EZ.

Anahita The Resort: Tel. 4022200, Fax 4022220, email: info@anahita.mu, www.anahita.mu. Trendiges Lifestyle-Resort mit 70 Luxuswohnsuiten und Villen direkt am Meer und dem Golfplatz. Sehr elegant. Preise: HP ab 200 €/DZpP, 400 €/EZ.

Laguna Beach: Tel. 4175888, Fax 4175889, www.lagunabeachhotel.mu. Das Best Western Resort am Ende einer Landzunge hinter dem Dorf Grande Riviere Sugar Estate bietet ruhiges 3-Sterne-Niveau. 64 Zimmer, schöner Pool. Preise: AI ab 80 €/DZpP und 140 €/EZ.

Otentic Eco Tented Lodge: Tel. 59414888, email: info@otentic.mu, www.otentic.mu. Das Ökocamp liegt mit zwölf Safarizelten und zwei Holzchalets beim Dorf Deux Freres zwischen der Straße und dem Ufer des Grande Rivière Sud-Est. Es bietet ein ganz anderes Inselerlebnis: Rustikal im Zelt schlafen, Kanufahren und Mountainbiken und Baden im kleinen Pool statt Faulenzen am Meer. Preise: ÜF ab 100 € pro Person.



Info Vorsicht: Hier gibt es zahlreiche Schlaglöcher, Bodenwellen und Straßenschäden

Bild rechte Seite:
Ein Fischer wadet entlang der mangrovensäumten Ostküste von Beau Champ





Bilder oben:
Das besuchenswerte
Museum „Fort Frederik
Hendrik“

Tipp Oberhalb von Vieux Grand Port liegen am Hang die vier Chalets von „La Hacienda“. Selbstversorger können hier stille Urlaubstage mit viel Aussicht und Pool verbringen (ab 78 Euro pro Nacht). Tel. 2630914, email: lahacienda@orange.mu, www.lahaciendamauritius.com. Siehe „Neues und Bewährtes“ auf S. 221.

Die nächste größere Ortschaft, die wir erreichen, heißt **Vieux Grand Port** und liegt direkt unterhalb des 480 m hohen Löwenbergs „Lion Mountain“. Es ist ein besonders geschichtsträchtiger Ort, denn das alte Warwijck Bay gilt als Keimzelle der niederländischen Besiedlungsversuche. Die Franzosen nannten den kleinen Hafen später Port Bourbon, und erst mit der Gründung von Mahébourg im frühen 19. Jh. erhielt Vieux Grand Port seinen endgültigen Namen. Allerorten bietet diese Gegend noch Relikte und Zeugnisse der Vergangenheit, z. B. alte Gräber, stillgelegte Kamine und Fabrikreste von Zuckerfabriken aus frühkolonialer Zeit. Die Bucht war auch Schauplatz der dramatischen Seeschlacht zwischen Frankreich und Großbritannien im August 1810. Beide Kriegsgegner erlitten schwere Verluste und kämpften verbissen mit allen verfügbaren Tricks und Täuschungsmanövern. Damals siegten die Franzosen, weil sie die Bojen für die sichere Einfahrt in die Bucht versetzten, und daraufhin mehrere britische Schiffe auf dem Riff aufliefen und havarierten. Doch ihre Freude hielt nicht lange an, denn vier Monate später anektierten die Briten die Insel trotzdem.

Direkt an der Straße liegt das sehenswerte **Museum „Fort Frederik Hendrik“**. Es zeigt im Innern eine Ausstellung alter Gemälde zur Seeschlacht und Relikte jener Epoche. Die Außenanlage ist sehr weiträumig. Hier wandelt man durch die betagten Mauerreste und Ruinen. Ein Lageplan hilft, sich zu orientieren. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr, Sa von 9–16 Uhr, So 9–12 Uhr, mittwochs geschlossen. Der Eintritt ist frei.

Gleich außerhalb von Vieux Grand Port, nur 6 km vor Mahébourg, gelangen wir zur kurzen Stichstraße in das **Ferney-Tal**, wo engagierte Ökologen Nature Walks durch die unberührten Bergwälder anbieten (siehe rechts). Der Abzweig ist deutlich ausgeschildert und endet nach 500 m am Parkplatz beim Informationsgebäude.

Domaine de l'Etoile & La Vallée de Ferney

In den geschützten, einsamen Bergen der Montagne Bambouse haben sich bis heute die ursprüngliche Vegetation und eine fragile Tierwelt erhalten können. Ein beachtlicher Teil des Berglands befindet sich in Besitz privater Organisationen. Hier entstanden zwei touristische Attraktionen, deren Konzepte sich deutlich voneinander unterscheiden:

Domaine de l'Etoile

An den nördlichen Berghängen der Bambouse Mountains erstreckt sich dieses vergnügungsorientierte Naturreservat; sein Zugang liegt an der Straße zwischen Bel Air und Montagne Blanche/Quartier Militaire. Es zählte zu den ersten ökotouristischen Projekten in Mauritius. Direkt beim Parkplatz und für jedermann zugänglich ist das gemütliche **Terrassenrestaurant** unter Leitung von Anahita (S. 143). Es bietet mittags kreolische Buffets und Wildgerichte à la Carte mit freiem Blick in die herrliche tropische Natur (Speisen nur von 12–16 Uhr). Wer einmal eine Auszeit von Sonne, Sand und Strand sucht, bekommt hier sattes Grün, hohe Bäume und ein paar Sambarhirsche am Waldrand zu sehen. Hier kann man folgende **Aktivitäten** buchen (tgl. 9–17 Uhr): Quad Bikes ab 75 €, Buggy-Fahrten ab 90 €, Reiten ab 50 €, Trekking mit und ohne Guide sowie die angeblich längste Zipline der Welt mit 3,5 km Länge über sieben Seilrutschen. Info & Kontakt: TerrOcean, Tel. 7291050, www.terrocean.mu.



La Vallée de Ferney

So heißt das stille und wirklich ökologische Schutzgebiet dieser Berge, das seit 2003 auf dem Gelände von Ferney, einer der ältesten Zuckerfabriken der Insel (seit 1745) entstand. Bildungsarbeit und strenger Naturschutz sind die Eckpfeiler dieses Projekts. Auf dem Gelände gibt es noch zahlreiche endemische Pflanzen, die den Besuchern während der markierten Wanderung in den lichten, mitunter steilen Bergwäldern gezeigt werden. Auch auf dem Vogelschutz liegt das Augenmerk, insbesondere Mauritiusfalken und Mauritius-Sittiche sind hier heimisch; die extrem gefährdeten Mauritiusfalken werden mit besonderen Brutkästen zum Brüten animiert, und die Guides sind in der Lage, an einem Baum nahe dem früheren Restaurant einen der Turmfalken durch Rufen anzulocken.

Der Zugang erfolgt von der Küstenstraße bei Vieux Grand Port. Man parkt beim Visitor Centre, das eine Ausstellung zur Flora und Fauna bereithält. Zweimal täglich, um 10 und 14 Uhr, starten hier die geführten Touren entlang einem 3 km langen Waldlehrpfad (18 €, Kinder die Hälfte, die Gäste werden im Geländewagen zum Ausgangspunkt in den Bergen gebracht). Zwischen 9.30 und 14 Uhr darf man auch alleine wandern (12,50 €). Wir empfehlen Insekten- und Sonnenschutz, festes Schuhwerk wegen der Stufen und möglichen Pfützen sowie lange Hosen wegen des Gestrüpps. Kontakt: www.valléedeforney.com, Tel. 7291080. Zwischen Juni und September ist der Zugang nicht möglich, in dieser Zeit finden Jagdsafaris statt.



Mahébourg und die Blue Bay

Die Cavendish Bridge, eine prächtige koloniale Steinbrücke, überspannt den Rivière La Chaux am nördlichen Zugang zur charmanten, aber auch leicht morbiden Hafenstadt Mahébourg (sprich: „maybuhr“). Ein nettes Fotomotiv sind die Ufer des Flusses mit ihren eng aneinander gebauten, alten Häusern. Die Royal Road führt nun direkt durch das Zentrum der 20 000-Einwohner-Stadt, die so viel authentischer wirkt als andere mauritische urbane Zentren. Obwohl das Tor zur Welt, der Internationale Flughafen, nur zehn Autominuten entfernt liegt, hat sich gerade hier das ursprüngliche, untouristische und unkommerzielle Flair erhalten. Zahlreiche wackelig anmutende Häuschen aus dem 19. Jh. und eine Vielzahl kleiner, indischer Läden geben Mahébourg ein liebenswertes Gesicht.

200 Jahre ist sie kürzlich alt geworden, die Hafenstadt, die der letzte französische Gouverneur Decaen noch gründete, weil er Port Bourbon (Vieux Grand Port) bei einem etwaigen britischen Angriff für gefährdet hielt. Wenige Jahre später besetzten die Briten die Insel und bescherten Mahébourg – deren Name an Gouverneur Mahé de La Bourdonnais erinnert – mit der Bahnlinie nach Port Louis eine wirtschaftliche Blüte. Die Bahnschienen sind längst wieder abgebaut worden, und auch der Hafen hat seine Bedeutung eingebüßt. Fischfang bildet heute die Basis der Provinzstadt.

Neben dem marinegeschichtlichen **Museum** (S. 148) und der neugotischen, 1849 erbauten katholischen **Kirche Notre Dame d'Ange**, einer Oase der Ruhe und sanften Schlichtheit mit beachtenswerter hölzerner Dachkonstruktion, sind vor allem die pittoresken baufälligen Kolonialhäuser sehenswert. Besuchen sollte man unbedingt auch den **Zentralmarkt** mit seinen üppigen Obst- und Gemüseständen. Gleich nebenan befindet sich der Busbahnhof mit Verbindungen in die Ballungszentren Curepipe und Port Louis, zur Blue Bay und zum Flughafen. Flaniermeile der Kleinstadt ist die ansprechend gestaltete **Uferpromenade** am Hafen mit ein paar Lokalen und hübscher Aussicht bis zu den kleinen Inseln außerhalb des Riffs. Die winzige Insel, auf der das einzelne Haus mit rotem Dach steht, heißt übrigens **Ile Mouchoir Rouge** (Foto S. 148). Darin soll einst der Medikus von Mahébourg residiert haben. Der Mann kam nur aufs Festland, wenn ihm die Siedler Zeichen gaben, dass er gebraucht wurde. Am Hafen steht ein Denkmal zur Erinnerung an die Seeschlacht von 1810. Hier pflegten die Einheimischen den Müßiggang und genießen den Ausblick von den Parkbänken.



Restaurants

Le Jardin de Beau Vallon: Tel. 6312805 (siehe rechts). Mittags leger und rustikal im Garten, abends romantisch dinieren in einer alten Kolonialvilla! Reservierung sehr zu empfehlen.
Les Copains d'Abord: Tel. 6319728. An der Promenade gelegen stehen hier Seafood und Wildgerichte nach Saison auf der Speisekarte.
Chez Patrick: Tel. 6319298. Einfaches Resto im Zentrum mit preiswerter kreolischer Küche.

Einkaufen

Mahébourgs größtes Einkaufszentrum „London Way“ mit Bank/ATM, Metzger etc. liegt an der Straße zur Blue Bay, noch vor dem Hotel Preskil (tgl. bis 19 Uhr, So nur vormittags). Im Stadtzentrum befinden sich kleine Supermärkte und Bankfilialen. In Beau Vallon gibt es einen „King Saver“ Supermarkt.

Hotels in Mahébourg

Coco Villa: Tel. 6312346, Fax 6312192, email: cocovilla20@hotmail.com, www.mahecocovilla.net. Familiäre Pension

am südlichen Ortsrand, kein Strandzugang. 16 Zimmer, teilweise mit Kochnische. Preise: ÜF 20 €/DZ, 25 €/EZ, Studio 45 €/N.

Preskil Beach Hotel: Tel. 6041000, Fax 6319603, email: hotel@lepreskil.mu, www.lepreskil.com. Gutes Mittelklasseresort in exponierter Lage nahe der Stadt. Ein Surfparadies durch den ständigen Südostpassat. Mittelmäßiger Strand, aber grandioser Ausblick auf Stadt und Berge. 200 Zimmer, Spa. Preise: HP ab 100 €/DzP und 100 €/EZ.

Le Jardin de Beau Vallon: Tel. 6312805, www.beau-vallon.net. Feudale Kolonialvilla mit großem Garten vor den Toren der Stadt in Beau Vallon (Richtung Flughafen) mit vier Holzbungalows, Mittagslokal, Pool im Garten und edlem Abendrestaurant in der Villa. Siehe „Neues und Bewährtes“ auf S. 220. Preise: HP ab 31 €/DzP und 50 €/EZ.

Chillpill Guest House: Tel. 7949561, www.chillpillmaurice.com. Pension am südlichen Ortsrand mit acht Zimmern, Pool, Restaurant. Preise: ÜF ab 40 €/DzP.